

München-Region-Bayern

Teure Tagträume

Von Christian Krügel

MVG-Chef Herbert König will für Milliarden Euro eine neue U-Bahn in Münchens Innenstadt buddeln, damit es in der U6 und U3 nicht mehr ganz so voll ist. Mit Verlaub, darüber kann der gequälte S-Bahn-Pendler nur herzlich lachen. Der wäre ja schon froh, wenn er aus den Außenbezirken und dem Umland überhaupt erst mal in die Innenstadt käme. Am Montag und Dienstag dieser Woche strandeten wieder Tausende von ihnen morgens in Pasing, weil ein Notarzteinsatz die Stammstrecke blockierte. Schnelle Alternativ-Routen gibt es nicht, weil der notwendige zweite Tunnel auch nach zwölf Jahren Debatte nur auf bunten Plänen existiert. Und weil es die Verkehrspolitiker bis heute verschlafen haben, Ausweichstrecken zu schaffen.

Eine Verlängerung der U5 nach Pasing? Totdiskutiert im stadt- und parteipolitischen Zwist, obwohl sie im Vergleich zu Königs Traumlinie für etwa 270 Millionen günstig zu haben wäre. Eine Verlängerung der U4 nach Engelschalking? Wurde nie mit Nachdruck verfolgt. Ein Ausbau des S-Bahn-Südrings? Blieb im Scharmützel um den zweiten Tunnel auf der Strecke. Tangentiale Verbindungen an der City vorbei? Hat nie jemand ernsthaft diskutiert. All das wäre aber wichtiger als eine U9: Es böte den Pendlern mehr Umsteigemöglichkeiten und könnte so die Innenstadt entlasten.

Die Region wird in den nächsten 15 Jahren dramatisch wachsen. Aber die erwarteten 300000 zusätzlichen Einwohner werden sich nicht in Sendling und Schwabing ansiedeln, sondern in Freiam, Daglfing und im Umland. Deshalb braucht es Investitionen in Projekte, welche die Pendlerströme von draußen besser verteilen. Alles andere sind Tagträume von Planern, die die City im Blick haben, aber den Großraum vergessen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Donnerstag, den 13. Februar 2014, Seite 37